BUNT STATT BRAUN

# AM LORENZBERG

Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Schafbrücke in Saarbrücken

APRIL BIS JULI 2024

VORWORT

# Liebe Gemeinde,

nach vier Jahren stellt sich das Presbyterium unserer Kirchengemeinde neu auf. Wie bereits im letzten Gemeindebrief informiert, hat es dafür keine Wahl gegeben, da sich nur etwa so viele Kandidatinnen und Kandidaten aufgestellt haben, wie für die freien Stellen benötigt werden. Dennoch bin ich sehr froh und dankbar, dass es Menschen gibt, die sich für ihre Kirche einsetzen. Gerade mit Blick auf die Fusion brauchen wir engagierte Gemeindeglieder, die konstruktiv zusammenarbeiten und sich den Herausforderungen stellen.

In einem feierlichen Gottesdienst am 17. März 24 wurden Lidia Weiß und Joel Schanz von ihren Aufgaben verabschiedet und das neue Presbyterium eingeführt. Auch über den Neuanfang mit vielen alten Bekannten haben wir berichtet. Stefanie Dejon, Birgit Lorenz, Christine Schönau-Woll, Veronika Kabis, Jörg Adam, Nikolai Halbach und Thorsten Tanto wirken weiterhin mit. Constanze Göbel ist neu im Presbyterium.

Bereits am 18. März hat sich das Leitungsgremium in der ersten Sitzung neu konstituiert. Dabei wurden folgende Personen für folgende Ämter gewählt: Jörg Adam (Vorsitz), Nikolai Halbach (stv. Vorsitz), Stefanie Dejon (Kirchmeisterin), Birgit Lorenz (Finanzkirchmeisterin), Veronika Kabis (Mitarbeiterpresbyterin). Bis zur Fusion am 1. Januar 25 wird sich das Presbyterium um alle anfallenden Aufgaben kümmern. Danach übernimmt ein Bevollmächtigtenausschuss die Arbeit, der sich aus Presbyterinnen und Presbytern beider Gemeinden zusammensetzt.

Mein Dank richtet sich an dieser Stelle auch an alle, die sich in anderen Aufgaben unserer Gemeinde engagieren. Bitte melden Sie sich gern bei mir, wenn Sie sich für ein Aufgabenfeld interessieren und einbringen möchten.

*Ihr Pfarrer Joachim Wörner*

# Inhalt


Vorwort 2

Angedacht 4

Ostern 6

Besondere Gottesdienste 6

Salü, Nacht der Kirchen! 9

Konfis, Konfis 10

Kirche ist nicht immer langweilig 12

Kurz berichtet 14

Damit es nicht passiert 16

Schwerpunkt „Haltung zeigen“ 17

- Unser Kreuz hat keine Haken 18
- Ich steh‘ dazu! Was Jugendliche sagen 20
- Klarer Blick und klare Kante 22
- Zum Christsein stehen in schwierigen Zeiten 24
- Was mir Orientierung gibt 26
- Nicht nur reden, sondern handeln 28

Freud und Leid 30

Statistik 30

Alle Gottesdienste April bis Juli 32

Gruppen & Kreise 34

Kontakt & Impressum 35

# Geduldig oder duldsam?

„Herr, gib mir Geduld, aber zackig!“, steht auf einer meiner Lieblingskarten. Geduldig bin ich nicht. Vielmehr bräuchte ich manches Mal eine Bremse, die mich von vorschnellen Handlungen oder Reaktionen abhält. Wäre schon schön für mich, wenn Gott mir diese Bitte ab und an erfüllen würde: „Gib mir Geduld, aber zackig!“

Ich nehme die Karte mit in die Gesprächsgruppe älterer Patientinnen im Krankenhaus, in dem ich als Seelsorgerin arbeite. Dort lachen wir über diese Bitte. Sie gibt den Anlass, miteinander darüber nachzudenken, welche Stärke jede Einzelne durchs Leben getragen hat. Und welche Schwäche das Leben mühsam macht.

Wie ungewohnt für die älteren Frauen! Aber nach erstem Zögern sagt eine: „Ich bin eben so, wie ich bin, alt geworden. Wenn ich nicht so duldsam wäre, wäre ich wohl schon gestorben. Ja, ich bin duldsam.“ Darauf antwortet sofort eine andere Frau: „Sie meinen wohl geduldig.“ „Nein, ich meine duldsam. Wissen Sie, seit über zehn Jahren gehe ich zur Dialyse. In den übrigen Tagen sammle ich Kräfte für die nächste Blutwäsche. Ich bin jetzt neunundachtzig Jahre alt und halte es aus, dass mich viele schon abschreiben wollen. Aber: Es lohnt sich alles, jeder Tag, mich trägt meine Duldsamkeit. Das lernt man spätestens im Krankenhaus, oder?“

Mensch, was für eine Aussage über die Kräfte, die durchs Leben tragen! Und was für ein Unterschied: duldsam sein und geduldig sein. Die anderen wagen jetzt ebenso, von ihren Stärken zu erzählen: „Mein eiserner Wille“, sagt ein Mann, „alle nennen mich stur, aber ich habe schon so oft meine Willenskraft gebraucht, sonst hätte ich als Kind schon den Krieg nicht überlebt.“ „Genau“, sagt eine dritte Frau, „genau, das schafft man nur, wenn man besonders ist. Ich glaube, ich kann auch viel ertragen, aber ich wurde auch immer irgendwie gerettet, also vielleicht ist mein Glaube an Rettung meine Besonderheit.“

Wie berührend diese über Achtzigjährigen über sich sprechen! Geduldig hören wir einander zu. Ich gebe ihnen einen Bibelvers mit, den ich jetzt viel besser verstehe: „Barmherzig, geduldig und gnädig ist Gott und von großer Güte.“ Mir gibt die Gesprächsgruppe sehr viel Mut und Tatkraft mit in den Tag, denn auch über mir wacht der Gott, der gnädig mit mir durchs Leben geht. Probieren Sie es aus, wie lebenswert groß der Unterschied werden kann, sich nicht nur gerettet, sondern auch gestärkt zu fühlen in den eigenen, einzigartigen Gaben, die den einen oder die andere sogar duldsam werden lassen!

*Britt Goedeking*

# Oster-Gottesdienste

**Do., 28. März, Gründonnerstag**
18 Uhr (Sc), MITTENDRIN. Gottesdienst für alle (mit Brebach-Fechingen), Abendmahl an Tischen; Joachim Wörner; ♪: Marina Kavtaradze

**Fr., 29. März, Karfreitag**
**(kein Gottesdienst in Schafbrücke!)**
10 Uhr (Brebach), Joachim Wörner
10 Uhr (Fechingen), Jens Ammer
10 Uhr (Bliesransbach), Frank Fürtig

**Sa., 30. März, Osternacht**
21.15 Uhr (Fechingen), davor Pilgerweg zur Kirche, Treffpunkt 19.30 Uhr am Gemeindezentrum Brebach; Prädikant Jens Ammer und das Jugo-Team

**So., 31. März, Ostersonntag**
7 Uhr (Schafbrücke), Osterfeuer, Andacht, Frühstück; Veronika Kabis & Team; ♪: Posaunenchor

**Mo., 1. April, Ostermontag (Regionalgottesdienst)**
11 Uhr (Schafbrücke), Literaturgottesdienst; Veronika Kabis, Bärbel Jenner u. a.; ♪: Duo Sol

# TeamGeist

## LEBENS- UND GLAUBENSWEGE AN DER SAAR

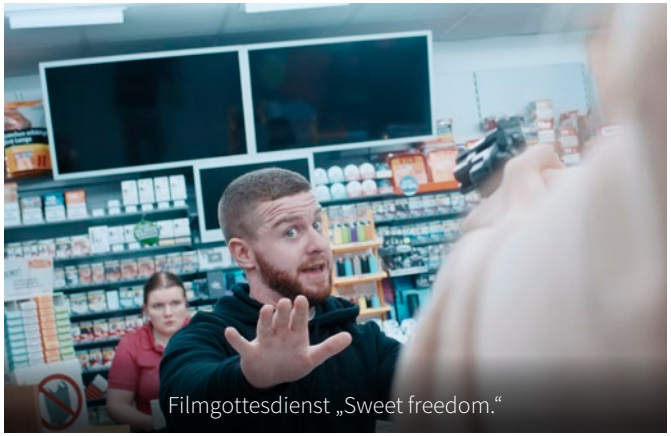
**4. Mai, 14 Uhr**: Wanderung durch die Daarler Wiesen (Treffpunkt: Römerkastell, am Juris-Gebäude);
**15 Uhr**: Kirchenpädagogische Führung durch die Stiftskirche St. Arnual mit Beate Brühlmann;
**ab 16 Uhr**: Ausklang im Wirtshaus Unter der Linde, St. Arnualer Markt



# Besondere Gottesdienste

Die Kooperation der Gemeinden in der Nachbarschaft und der Region wird verstärkt. Unter dem Titel **„MITTENDRIN. Gottesdienst für alle“** laden Schafbrücke und Brebach-Fechingen abwechselnd zu gemeinsamen Gottesdiensten ein. Auch regionale Gottesdienste für die Gemeinden Schafbrücke, Brebach-Fechingen, Saarbrücken-Ost und Obere Saar wird es vermehrt geben. Es mag nicht immer leichtfallen, das vertraute Umfeld zu verlassen – aber fassen Sie sich ein Herz und gehen Sie mit auf Wanderschaft! Lernen Sie die Kirchen, Gottesdienste und Menschen in den anderen Gemeinden kennen!

Literaturgottesdienst mit Bärbel Jenner (Foto: Alexa Kisch)


Filmgottesdienst „Sweet freedom."

Christi Himmelfahrt

## Was man von hier aus sehen kann

**Literaturgottesdienst an Ostermontag**

Selma, eine alte Westerwälderin, kann den Tod voraussehen. Unklar ist allerdings, wen es treffen wird. Davon, was die Dorfbewohner fürchten, was sie blindlings wagen, gestehen oder verschwinden lassen, erzählt Mariana Leky in ihrem skurillen und herzerwärmenden Roman. Es lesen Veronika Kabis, Bärbel Jenner, Gunter Cremer und Kim Ahrend. ♪: Duo Sol (Dietmar Kunzler/Gitarre & Hans Wiedemann/Querflöte)

**Mo., 1. April, 11 Uhr, Schafbrücke**

## MITTENDRIN

**Gottesdienst für alle**

Gemeinsamer Gottesdienst für Schafbrücke und Brebach-Fechingen, mit Superintendent Christian Weyer und Vorstellung der Konfis, ♪: Pink Varnish

**So., 28. April, 11 Uhr, Schafbrücke**

## Sweet freedom.

**Filmgottesdienst**

In Kooperation mit dem Bundesfestival Junger Film e. V. wird im Gottesdienst der Kurzfilm gezeigt, der 2023 den Publikumspreis beim Festival in St. Ingbert gewonnen hat. Mit Talk und Musik von Uli und Sabine Schreiber.

**So., 5. Mai, 11 Uhr, Schafbrücke**

## Christi Himmelfahrt

Regionaler Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt

**Do., 9. Mai, 10.30 Uhr, Schinkelkirche Bischmisheim**

Weltladen-Gottesdienst

DRP-Tubist David Polkinhorn (Foto: Astrid Karger)

Gottesdienst zur Fußball-EM

## Weltladen-Gottesdienst

Anlässlich des Weltladen-Tags gestaltet ein Team um Veronika Kabis und Helmut Paulus einen Gottesdienst zum Fairen Handel. Der Weltladen Saarbrücken kommt mit einem Verkaufsstand.

**So., 12. Mai, 11 Uhr, Schafbrücke**

## Die Tuba

Die Tuba ist das Instrument des Jahres. Anlass genug, ihr einen Gottesdienst zu widmen. Mit Corinna Clasen und dem Posaunenchor (samt Tuba) und DRP-Tubist David Polkinhorn

**So., 16. Juni, 11 Uhr, Schafbrücke**

## Dichterliebe: Hilde Domin

Peter Sorg spürt der Dichterin Hilde Domin nach.
♪: Marina Kavtaradze, Christine Hüls

**So., 30. Juni, 11 Uhr, Schafbrücke**

## Grillabend und Taizé-Andacht

Jens Ammer und Team

**Sa., 13. Juli, Fechingen, Grillabend um 19 Uhr, anschließend Taizé-GoDi um 21 Uhr**

## Die schönste Nebensache der Welt

Gottesdienst zur Fußball-EM. Mit Joachim Wörner, Constanze Göbel und Heike Schmeer-Theobald,
♪: Marina Kavtaradze

**So., 14. Juli, 11 Uhr, Schafbrücke**

## Konfirmationsgottesdienste

**Fechingen: So., 14. April, 10 Uhr**
**Schafbrücke: Pfingstsonntag, 19. Mai, 10.30 Uhr**

# Salü, Nacht der Kirchen!

## GRENZENLOSES PROGRAMM AN PFINGSTSONNTAG

Schaukelperd

Roland Helm

Ein saarländisch-lothringisches Programm gibt es bei der Nacht der Kirchen am **Sonntag, 19. Mai (20–24 Uhr),** zum Motto „Frieden wagen“. In Musik, Interviews und Texten wird die Geschichte in der Grenzregion seit dem Zweiten Weltkrieg beleuchtet. Der Blick geht zurück, aber auch nach vorn: wie aus Feinden Freunde wurden und was man daraus für die Zukunft lernen kann.

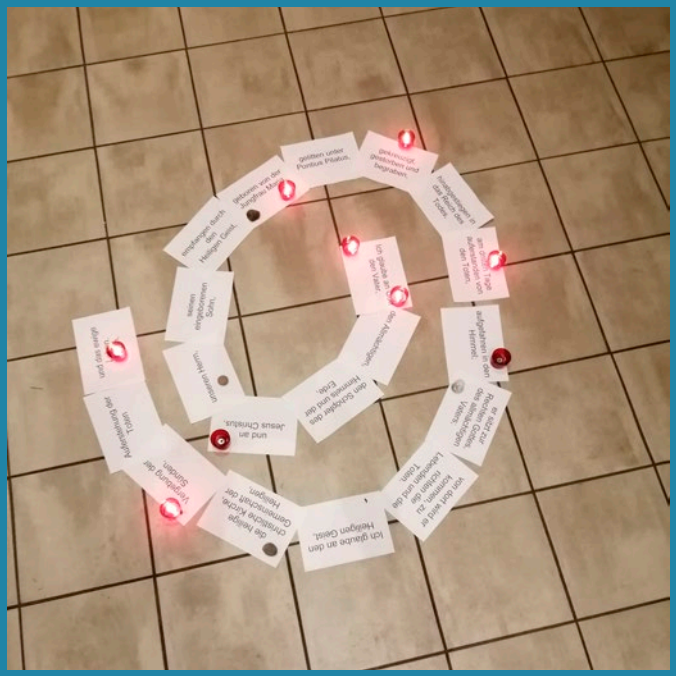
Das musikalische Programm gestalten die lothringische Formation Schaukelperd und Roland Helm (Saarbruck libre). Zum Lothringer Trio gehören die Brüder Atamaniuk: Hervé spielt Drehleier, Psalterion, Flöte und singt, Didier spielt Geige, Flöte und singt ebenfalls. Doc Michael Schäffer ergänzt die Gruppe an Gitarre und Gesang. Spezialisiert hat sich Schaukelperd auf Lieder und Tänze aus Lothringen, vor allem aus dem Kohlerevier. Dazu kommen Lieder von der Saar und dem Pays de Bitche. Roland Helm, Songpoet, Chansonnier und Bluesman, ist Komponist und Texter seiner Songs. Er schreibt in Saarbrücker Mundart, Deutsch und Französisch. Eintritt frei.

## SAVE THE DATE

**Launiger Liederabend „Love is all around“** mit Uli und Sabine Schreiber, 7. September, 19 Uhr
**Kaffeehausmusik** mit Christine Hüls und Marina Kavtaradze, 28. September, 16 Uhr

# Konfis, Konfis

## Die 24er




Am **19. Mai** ist es endlich soweit! Die acht Konfirmand*innen feiern an diesem Tag ihre Konfirmation. Die gemeinsame Zeit, die hinter ihnen liegt, hat die Gruppe fest zusammengeschweißt. Mit viel Spaß und Motivation haben die Jugendlichen sich mit Begleitung durch das Konfi-Team viele Themen rund um die Konfirmationsvorbereitung erarbeitet. In den kommenden Wochen geht es auf die Zielgerade. Ein Highlight wird sicherlich die Abschlussfahrt nach Vieville-Sous-Les-Côtes in Grand Est sein. Sie findet kurz nach den Osterferien am 13. und 14. April statt. Die darauffolgenden Treffen werden unter anderem der Vorbereitung der Konfirmation am Pfingstsonntag gewidmet. Die Konfirmationskerzen werden vorbereitet, die Lieder ausgesucht und der Ablauf des Gottesdienstes besprochen.

# Die 25er

Die 25er Konfirmand*innen sind nach der Fusion der Kirchengemeinden Brebach-Fechingen und Schafbrücke die erste Gruppe mit Teilnehmenden aus beiden Gemeinden. Am 3. Februar 2024 gab es das zweite von drei Vortreffen. Die Gruppe erlebte einen aufregenden Nachmittag im Gemeindezentrum Brebach mit Spielen, Spaß und Pizza. Das nächste Treffen am Wochenende 22./23. Juni findet mit Übernachtung am Lorenzberg statt.

*Christine Schönau-Woll und Team*

# Kirche ist nicht immer langweilig

## WARUM CASSANDRA UND JUSTIN AM LORENZBERG TEAMER*INNEN GEWORDEN SIND

### Justin Degro

Ich bin 17 Jahre alt und mache eine Ausbildung zum Drogisten. Wie ich Teamer geworden bin? Joschka Bauer hat mich darauf hingewiesen, dass ich mit der Juleica-Ausbildung Jugendgruppen leiten kann. Zusammen mit Cassandra haben wir uns dann überlegt, das gemeinsam zu machen. Grundsätzlich braucht man keine bestimmten Fähigkeiten, solange man Spaß daran hat, spielerisch aktiv zu sein. Am meisten Spaß habe ich in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, da ich kreativ sein und oft enge Bindungen und Vertrauen zu ihnen aufbauen kann.

Ich würde sagen, ich hatte einige besondere Erlebnisse: zum Beispiel meine Konfirmation, die Zeit mit der Kindergruppe im Jugendkella, die Zeit mit den Konfis oder all die Freitage im Jugendkella mit meinen Freunden. An sich ist Kirche auch oft langweilig. Aber wenn man zu uns in die Kirche kommt, kann man sich den Jugendkella ansehen und überlegen, freitags mal vorbei zu schauen. Und vielleicht trifft man ja Freunde.

# Cassandra Bond

Ich bin 17 Jahre alt und besuche die Montessori Gemeinschaftsschule in Friedrichsthal, wo ich aktuell mein Abitur mache. Nach meiner Konfirmation bin ich in den „Jugendkella“ gegangen. Dort habe ich angefangen, Sachen mit zu planen. Durch Joschka Bauer bin ich auf die Idee gekommen, Teamerin zu werden. Überlegst du auch, Teamer:in zu werden? Dafür braucht man nur eine Juleica-Schulung (Jugendleiter-Card), die man ab 14 Jahren machen kann. Die Schulung dauert zwei Wochenenden, man lernt, wie man Gruppen und Spiele anleitet.

Ich arbeite gerne mit Kindern und Jugendlichen zusammen. Da kann ich kreativ sein und meinen Ideen freien Lauf lassen. Ich kann neue Erfahrungen sammeln, und die Kinder und Jugendlichen sorgen für neue Herausforderungen. Ich habe einige schöne Momente auf dem Lorenzberg erlebt, wie beispielsweise meine Konfirmation, Übernachtungen in der Kirche, gemeinsames Kochen und Kartfahren mit dem Jugendkella. Ich finde es schön, bei Gottesdiensten mitzumachen und Teamerin zu sein. Vor allem für Jüngere lohnt es sich, freitags ab 17 Uhr in den Jugendkeller zu kommen. Man lernt neue Leute kennen und lässt gemeinsam die Woche ausklingen. Aber auch den Familienliteraturgottesdienst lohnt es sich mal zu besuchen. Dort werden Kindergeschichten erzählt und schön dargestellt. Also, Kirche ist nicht immer langweilig.

# Kurz berichtet

## Krippenspiel

Die Weihnachtsgeschichte aus der Sicht des Esels! Der Esel, mit dem Maria und Josef nach Bethlehem gekommen sind, wird an einer Tränke angebunden und erst einmal vergessen, bis ihn die Weisen mit zum Stall nehmen. Das war der Stoff für das Krippenspiel 2023. Achtzehn Kinder und Jugendliche haben mitgemacht. Vor großem Publikum ist es an Heiligabend aufgeführt worden. Die Darstellerinnen und Darsteller haben ihre Rollen toll gelernt und das Schauspiel mit großer Ausdrucksstärke aufgeführt. Stefanie Dejon, Christine Rüb, Joschka Bauer und alle weiteren Teamer*innen haben ganze Arbeit geleistet bei Regie, Choreographie, Aufbau, Technik und Ton. Ebenso engagiert bei der Sache: das Spontanorchester mit elf Musikerinnen und Musikern unter Leitung von Jörg Prayer.

## Gottesdienstwerkstatt

Wer seine Talente oder auch nur seine Ideen einbringen wollte in die Gestaltung von Gottesdiensten, war eingeladen zur Gottesdienstwerkstatt am 3. Februar. Fünfzehn Personen aus beiden Gemeinden sind gekommen. Nach einem Nachspüren und Austausch über berührende Momente in zurückliegenden Gottesdiensten ging es in die Planung. Schon in den letzten Jahren haben die Gottesdienstwerkstätten zu tollen Ergebnissen geführt.

Angedacht wurden für 2024 ein Wandergottesdienst als gemeinsamer Gottesdienst beider Gemeinden im August; ein Filmgottesdienst; ein Gottesdienst über das Instrument des Jahres, die Tuba. Im Herbst soll es wieder einen Familienliteraturgottesdienst werden. Anlässlich des Weltladentags wird es einen Gottesdienst zum Fairen Handel geben. Das Thema „Bunt statt Braun“ soll gottesdienstlich aufgegriffen werden. Das Format „Dichterliebe“ wird die Literaturgottesdienste ergänzen. In Fechingen soll es weitere Taizé-Gottesdienste geben. Hinzu kommt die Predigtreihe im September für die Region.

# Fusion zur Gemeinde Saarbrücken-Halberg

Bis Ende 2024 soll die Fusion der Kirchengemeinden vorbereitet und zum 1. Januar 2025 vollzogen sein. In vielen Treffen der beiden Presbyterien, der Arbeitsgruppen „Inhalt“ und „Struktur“, bei Klausurtagen, Telefonaten und Abstimmungsgesprächen geht es voran. Die meisten Formalien für das Landeskirchenamt sind geklärt, dazu zählen etwa das Siegel, der Gemeindename, die Grenzziehung der neuen Gemeinde und die Vermögensübergänge. Daneben müssen die tagesaktuellen Themen im Blick behalten und Konzepte entwickelt und umgesetzt werden. Der Prozess ist komplex und erfordert auf beiden Seiten Engagement und Wille zum Erfolg. Am Ende steht eine neue Gemeinde, die zukunftsfähig sein soll. Alle Beteiligten machen dies in einem guten und konstruktiven Dialog, mit Blick auf den christlichen Auftrag. Ein herzlicher Dank gilt den vielen Menschen der Nachbargemeinde, die den Prozess so wohlwollend unterstützen und begleiten!

*Jörg Adam, Vorsitzender des Presbyteriums*

# Frauenkreis

Einmal mehr hatten die Frauen Spaß am Fetten Donnerstag mit Verkleidung, Musik, Texten und Berlinern. Elisabeth Kihm sorgte für viele Lacher mit ihrem gelungenen Vortrag eines Hühner-Raps. Auch zum Weltgebetstag am 1. März hat sich der Frauenkreis getroffen und miteinander Gottesdienst gefeiert.

Nächste Termine: **2. Mai und 20. Juni, 15 Uhr**

Evangelischer
FREIHEITSPREIS
Saar

# Evangelischer Freiheitspreis Saar ausgeschrieben

Mit dem Preis soll eine Einzelperson oder Gruppe ausgezeichnet werden, die mit ihrem Wirken und Handeln Vorbildfunktion einnimmt. Vorschläge oder Eigenbewerbungen können bis zum 30. Juni eingereicht werden an oeffentlichkeitsarbeit@evks.de.

SCHUTZ VOR SEXUALISIERTER GEWALT

# Damit es nicht passiert

„Missbrauch ist entsetzlich, wir wollen alles tun, um ihn zu verhindern.“ „Wir übernehmen Verantwortung für das, was in unserer Gemeinde passiert.“ „Wir wollen wissen, was zu tun ist, wenn es den Verdacht des sexuellen Missbrauchs in unseren Kirchen gibt.“ Das sind nur drei Gründe, weshalb sich die Kirchengemeinden Schafbrücke und Brebach-Fechingen am 27. Januar 2024 einmal mehr damit beschäftigt haben, wie sie dazu beitragen können, sexualisierte Gewalt zu verhindern. Der Superintendent des Kirchenkreises Saar-Ost, Markus Karsch, und Frau Schaum von der Diakonie in Trier haben durch die Schulung geführt.

Die Mitglieder beider Presbyterien haben an der Leitungsschulung teilgenommen. Bereits im vergangenen Jahr haben die ersten Schulungsbausteine stattgefunden: die Basisschulung und die Intensivschulung zum Schutz vor sexualisierter Gewalt. Auch ein Schutzkonzept haben die beiden Gemeinden 2023 verabschiedet. Wie notwendig diese Maßnahmen sind, hat die kürzlich vorgelegte Aufarbeitungsstudie ForuM zu sexualisierter Gewalt in der Evangelischen Kirche und Diakonie auf erschütternde Weise verdeutlicht.

Der Evangelische Kirchenkreis Saar-West bittet Betroffene von sexualisierter Gewalt innerhalb der Evangelischen Kirche im Saarland um Kontaktaufnahme. „Als Evangelische Kirche wollen wir uns der Vergangenheit unserer Kirche stellen und den Taten ins Gesicht sehen“, betont Superintendent Christian

Weyer. Man wolle nun mit den Betroffenen gemeinsam alles Mögliche tun, um die Wahrheit ans Licht zu bringen, die Taten aufzuarbeiten und den Betroffenen gerecht zu werden.

Betroffene und Menschen, die von Gewalttaten wissen oder etwas vermuten, können sich an die Helfen-Handeln-Hotline des Kirchenkreisverbands an der Saar wenden. Geschulte Vertrauenspersonen melden sich innerhalb von 24 Stunden zurück und beraten vertraulich das weitere Vorgehen. Bei einem begründeten Verdacht auf sexualisierte Gewalt ist eine Meldung an die zuständige Landeskirche verpflichtend. Wenn Minderjährige betroffen sind, werden die zuständigen staatlichen Behörden verständigt.

**Helfen-Handeln-Hotline: 0681 / 94 77 83 27**

SCHWERPUNKTTHEMA

# Haltung zeigen

Am 3. Februar 2024 rief das Bündnis **BUNT STATT BRAUN** in Saarbrücken zu einer Kundgebung auf dem Ludwigsplatz auf. Die Gemeinden Schafbrücke und Brebach-Fechingen waren dabei. Viele Gemeindemitglieder trafen sich an der Ludwigskirche am Banner „NEIN UND AMEN. Kirchengemeinden gegen rechts“. Banner an den Kirchtürmen unserer Gemeinden sollen in den nächsten Wochen unterstreichen, dass bunt allemal besser als braun ist.

# Unser Kreuz hat keine Haken

Wo ist die Mitte? Die Mitte ist heute hier und jetzt. Die Mitte, das ist die Mehrheit. Die bisher zu schweigsame Mehrheit wird laut, muss laut werden. In Zeiten, in denen manches bisher Unsagbare wieder hoffähig gemacht wird von denen, die diesen Staat abschaffen wollen, die lieber braune Einheitssoße wollen anstatt bunter Vielfalt. Vielfalt bereichert. Uniformität macht dumm. Wir wollen bunt statt braun. Denn wir sind das Volk: Wir, die Liebhaberinnen und Liebhaber des

demokratischen Diskurses. Die Mehrheit derer, die den Rechtsstaat, der für alle gleichermaßen gilt, verteidigen. Wir, die Mitte, die Mehrheit, setzen uns für Menschenwürde und Gerechtigkeit für alle ein. Die Mehrheit derer, die Menschen nicht einfach im Mittelmeer absaufen lassen wollen und sich nicht klammheimlich darüber freuen, wie das Rechtspopulisten und Rechtsextremisten tun. Wir, die Mehrheit, die es auch aushält, wenn es schwierige Zeiten gibt - wie jetzt, in Zeiten von Pandemie, Kriegen, und Terrorismus, bei schwierigen Kontroversen um die beste Gestaltung der Zukunft unseres Landes. Die sich nicht wegducken, wenn es zur Bewährungsprobe unserer offenen Gesellschaft kommt.

Wo führen Geschwafel von einer angeblichen uniformen Volksgemeinschaft, übersteigerter Nationalismus und Rassenwahn hin? Das sieht man an der Ludwigskirche, die wir schützend in die Mitte genommen haben: Bis auf die Grundmauern zerstört blieb kein Stein auf dem anderen. Folge des vom deutschen Rassenwahn vom Zaun gebrochenen Krieges. Folge der Ausgrenzung von angeblich unliebsamen Menschen. Folge der Ermordung von Juden, Sinti und Roma, Schwulen, Christen, Gewerkschaftern, Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen, sogenannten Asozialen und angeblichen Berufsverbrechern. Ja, wir Deutsche habe aus der Geschichte gelernt. Allen Unkenrufen zum Trotz. Darum stehen wir heute hier

und sagen: Nie wieder! Wir sagen Nein zu Rassismus und Antisemitismus. Nein zu Tätlichkeiten auf queere Menschen und Sinti und Roma. Nein zu Angriffen auf Kirchen, Synagogen, Moscheen. Warten wir nicht ein zweites Mal, bis der Zug abgefahren ist. Denn wir wissen doch genau, wohin die Züge der Nazis gefahren sind! (…)

Christliche Nächstenliebe passt nicht zur Ausgrenzung von Menschen in unserer Gesellschaft. Bunter Glaube in der Nachfolge Jesu passt nicht zu braunem Irrglauben. Völkische Gedanken passen nicht zum Christentum. Unser Kreuz hat keinen Haken! Der schwebende Engel auf dem Kanzeldach im Innern der Ludwigskirche verkündet die Gute Nachricht von der Liebe Gottes zu allen Menschen. Deshalb: Wir brauchen mehr Liebe in der EINEN Welt!

Ich wünsche mir von uns allen: Es reicht nicht, zu Demos und Kundgebungen gegen Braune zu gehen. Entscheidend werden die kommenden Wahlen sein. Geht da hin und wählt eine der demokratischen Parteien in unserem Land! Engagiert euch in den Parteien oder Bürgerinitiativen, parlamentarisch oder außerparlamentarisch!

Ich wünsche mir von Politikerinnen und Politikern: Hört auf mit euren Grabenkämpfen und dem Klein-Klein-Denken. (…) Ich wünsche mir von den Juristinnen und Juristen in diesem Land, dass sie wirklich alle Mittel des Rechtsstaats ausreizen, wenn es gegen rechtspopulistische und rechtsextremistische Umtriebe geht. Die Toleranz hört da auf, wo Intoleranz beginnt.

Ich erinnere an das geflügelte Wort des früheren hessischen Kirchenpräsidenten Martin Niemöller: „Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen, ich war ja kein Kommunist. Als sie die Sozialdemokraten einsperrten, habe ich geschwiegen, ich war ja kein Sozialdemokrat. Als sie die Gewerkschafter holten, habe ich geschwiegen, ich war ja kein Gewerkschafter. Als sie mich holten, gab es keinen mehr, der protestieren konnte. Lasst uns also wachsam bleiben und nicht feige werden.“

Nie wieder – das ist Jetzt und Hier!

*Aus der Rede von Kirchenrat Frank-Matthias Hofmann bei der Kundgebung „Bunt statt braun“ am 3. Februar 2024 auf dem Saarbrücker Ludwigsplatz. Frank-Matthias Hofmann ist Beauftragter der Evangelischen Kirchen für das Saarland und Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft Erinnerungsarbeit im Saarland*

# Ich steh' dazu!

„Ich glaube, dass Gott existiert.“

Felix Morsch

„Ich glaube, Geschichte wiederholt sich und das müssen wir verhindern.“

Marlene Commercon

„Ich stehe dazu, dass ich manchmal faul bin und Dinge vor mir herschiebe.“

Jonas Wagemann

„Ich stehe zu meinen Meinungen, Gedanken, Taten und Schwächen.“

Ferdi Zühl

„Ich stehe zu meinen Aussagen und Überzeugungen, unabhängig von anderen.“

Lilly Brandmeier

„Ich habe meine Meinung, versuche aber auch Gegenmeinungen zu hören und setze mich damit auseinander.“

Levent Tanto

„Ich stehe dazu, dass ich ein Mensch bin, der an Gott glaubt.“

Julian Metz

„Ich stehe zu meinen Entscheidungen, auch wenn sie nicht allen gefallen.“

Clara Boursonville

# Klarer Blick und klare Kante

VON JESUS LERNEN, WIE MAN HALTUNG ZEIGT

Wann haben die Krisen eigentlich begonnen, die unsere scheinbar heile Welt ins Wanken gebracht haben? War es die Flüchtlingskrise 2015? Der Klimawandel? Die Pandemie? Der russische Angriff auf die Ukraine? So klar kann man das nicht benennen. Und doch frage ich mich heute oft, wie alles begonnen hat und wo die Leichtigkeit des Lebens geblieben ist. Früher war nicht einfach alles besser, aber es hat sich vieles verändert. Extremismus und Populismus nehmen zu. Fake News und gegensätzliche Narrative spalten die Gesellschaft und verunsichern viele Menschen. Daher ist es wichtig, Haltung zu zeigen. Gerade auch als Kirche.

Als Christ ist mir die Heilige Schrift eine wichtige Quelle der Inspiration. Ganz konkret frage ich, was uns die Bibel für den Erhalt der Demokratie lehren kann und werde schnell fündig: Im Zentrum der Botschaft Jesu stehen Gottes- und Nächstenliebe. Damit hat er einen klaren Blick für Hass und Ausgrenzung. Er durchschaut die destruktiven Strukturen in der Gesellschaft und lässt sich auch von den negativen Führungsformen seiner Zeit nicht blenden. In den Streitgesprächen setzt sich Jesus für Gerechtigkeit und Mitgefühl ein. Das sind Werte, die auch heute in einer Demokratie von großer Bedeutung sind.

*„Die Würde der Menschen hängt in der Bibel nicht von sozialer Stellung, Geschlecht oder Herkunft ab.“*

Die Würde der Menschen hängt in der Bibel nicht von sozialer Stellung, Geschlecht oder Herkunft ab, sondern von der Gottebenbildlichkeit. Als Kinder Gottes haben wir einen Anspruch darauf, respektvoll behandelt zu werden. Deshalb zeigt Jesus auch klare Kante gegenüber allen, die mit zweierlei Maß messen: „Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.“ (Mt. 12,30) Die Botschaft der Gleichheit und des Respekts ist grundlegend für jede Demokratie.

Ein weiterer Punkt in Jesu Verkündigung ist die Bedeutung des Dialogs und der Vergebung. Die Geschichten der Ehebrecherin (Johannes 8) und des verlorenen Sohns (Lukas 15) zeigen, wie wichtig die Bereitschaft zur Vergebung von Schuld ist. Deshalb freuen sich die Engel im Himmel mehr über einen Sünder, der Buße tut, als über 99 Gerechte, die der Buße nicht bedürfen (Lukas 15,7).

Schließlich setzt sich Jesus für einen Führungsstil auf Augenhöhe ein: Wer groß sein will, der soll sich für die Bedürfnisse und das Wohl seiner Mitmenschen einsetzen. Das gilt auch für unsere Demokratie. Extremisten haben immer dann Aufwind, wenn sich Politikerinnen und Politiker nur um eigene Interessen kümmern.

Wichtig ist, dass wir die Hoffnung nicht verlieren. Eine Demokratie ist niemals ein fertig gebautes Haus, in dem nur die Möbel gerückt werden müssen. Eine bessere demokratische Gesellschaft kann nur gelingen, wenn wir sie aktiv gestalten und nicht den Blick für das Wesentliche verlieren. Dazu gehören das persönliche Engagement vor Ort, Gelassenheit im Umgang mit Demokratie-Verächtern und das Gespräch mit Menschen, die anderer Meinung sind.

Für Jesus war das Gebet eine Quelle der Inspiration, um nicht den Blick für das Wesentliche zu verlieren. Gerade dann, wenn radikale Parteien Zulauf gewinnen, kriegerische Konflikte unsere Zuversicht untergraben und Pessimismus die Politikverdrossenheit in Deutschland befeuern, sollen wir aufschauen zu Gott, unserem Vater, der uns letzten Halt und Schutz geben kann.

*Joachim Wörner*

# Zum Christsein stehen in schwierigen Zeiten

## REISEN DURCH ZEITEN-RÄUME

Es gibt finstere Momente, da denke ich: Wäre diese Welt nicht eine bessere, gäbe es keine Religionen? Dann machten vielleicht Menschen anderen nicht mehr Vorschriften, wie sie zu leben haben. Es gäbe keine inbrünstigen Eiferer, keinen Fundamentalismus, der nicht selten in Terrorismus mündet. Die Integration Zugewanderter gestaltete sich doch einfacher, würde sie nicht erschwert durch das Aufeinandertreffen religiöser Kulturen.

Aber, wenn ich dann ein wenig Abstand von meinem Kulturpessimismus gewinne, scheint mir dieses Denken naiv. Es bleibt wohl eine Grundkomponente der menschlichen Existenz, sich sinngebende Gedankengebäude zu errichten, nach Transzendenz und Spiritualität zu streben. In Zeiten, in denen das Christentum der früheren Volkskirchen auf die Schussfahrt geraten ist, finden sich eine Fülle profanisierter Surrogate wie

der Möbelhaus-Deco-Buddhismus, die zahllosen Aphorismus-Sinnsprüche, die einen tagtäglich per Handy erreichen, etwa in der Güte: „Das Leben besteht aus Augenblicken. Nutze den Moment!“ Oder freie Trauungen, bei denen es gaaaanz individuell zugeht auf einer bitte gaaanz besonderen Location für zwei gaaaanz besondere Menschen.

Das Ringen um Individualismus in unseren Tagen hat hin und wieder verzweifelte Züge. Christlicher Glaube verhindert Individualität nicht – aber er bettet das Individuum in einen größeren Zusammenhang. Das finde ich tröstlich. Drei Erlebnisse aus unterschiedlichen Zeiten meines Lebens bringe ich damit in Zusammenhang:

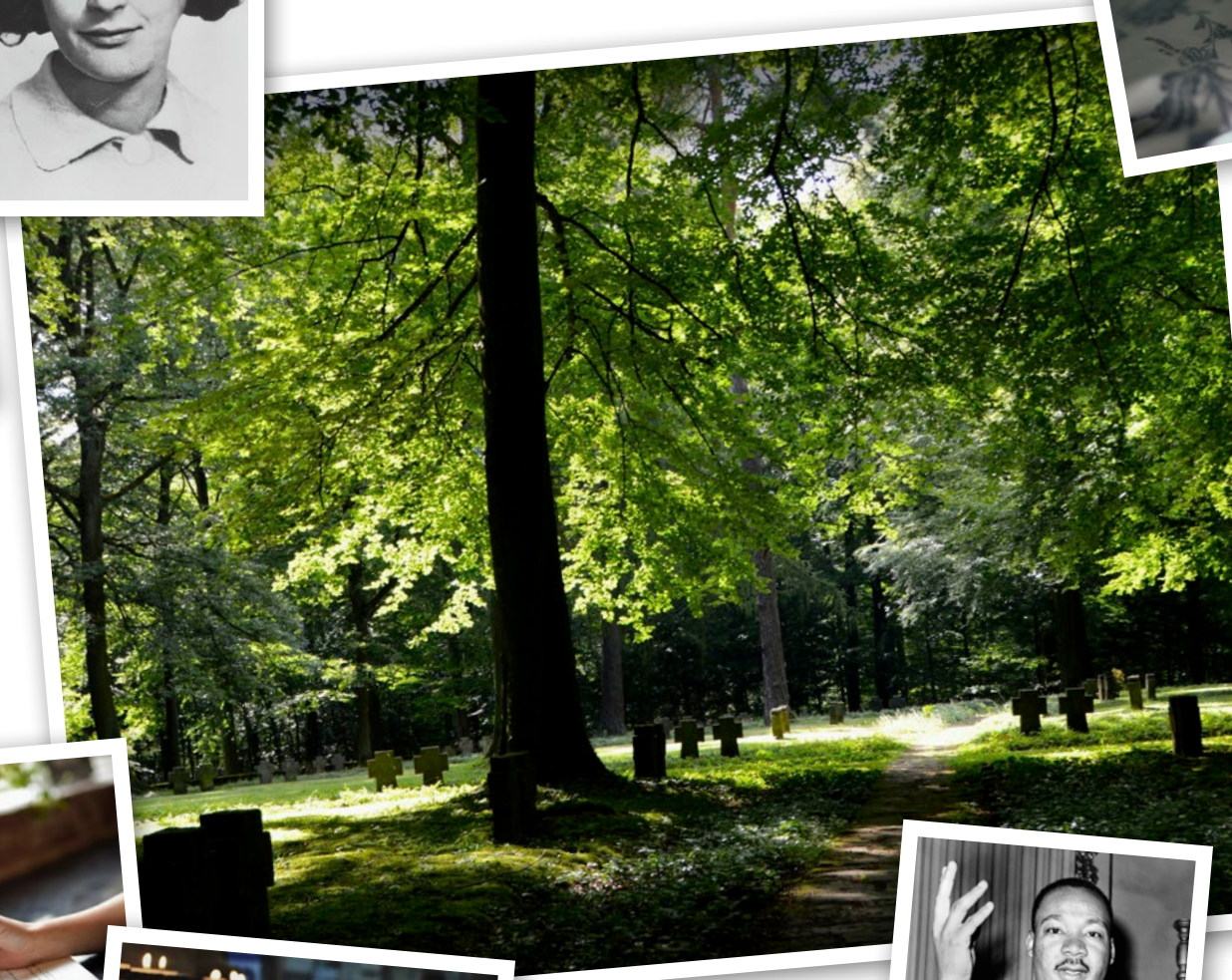
Allgäu, Ende der 1980er Jahre. Das junge Theologenpaar macht Urlaub. Weit und breit keine evangelische Gemeinde. So beschließt man, die katholische Messe zu besuchen und gerät in das vorangestellte Rosenkranzgebet. „Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnaden …“ Männerseite und Frauenseite im Wechsel. Die Kirche ist warm, duftet nach Heu und Kuhstall. Ein Geruch, der der Kleidung der meist betagten Betenden entströmt. Die Stille des Dorfes, das murmelnde Psalmonieren, die barocke Architektur, all das verschmilzt zu einem bergenden Raum, einem Zeitenraum, der aus der Gegenwart, die mehr und mehr verblasst, weit in die Vergangenheit reicht. Zu Vätern und Müttern im Glauben, die ihr Fundament, ihre Einbettung in dieser Gebetsform gefunden hatten. Als Individuum eingebettet in die Gemeinschaft der Glaubenden.

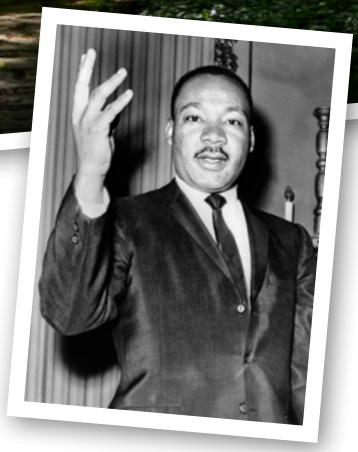
Washington 2019. Zu Gast bei unseren engen Freunden, einem homosexuellen Paar. Er indische Wurzeln und er westfälische. Zwei Adoptivkinder. Indische Verwandtschaft ist ebenfalls zu Besuch. Unsere amerikanisch-indisch-europäische Gruppe ist bei einem jüdischen Freund, Ben, und seiner christlichen Frau zur Schabbat-Feier eingeladen. Der betont stets seine Skepsis gegenüber der Religion, um sich gleichzeitig zu jedem Schabbat in die häusliche Liturgie des Judentums fallen zu lassen. Wir lassen uns mitfallen, lauschen der Liturgie, die wir nicht verstehen, und die uns doch erreicht, auch über Brot und Wein. Kein Kindermucks, die Stimmung ist andächtig und feierlich. Beim anschließenden Mahl gelöst, als Ben uns im Familien-Talmud die dunkle Stelle zeigt, auf der schon „der dicke Daumen meines Vaters“ schabbats ruhte. Ein Fingerprint, der von Flucht erzählt, vom Überleben und der bergenden Kraft des überkommenen Brauchtums.

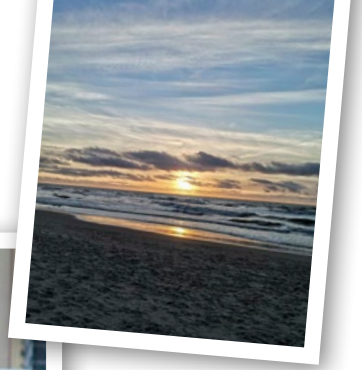
Neulich: In einem Dorf am See vor den Toren Münchens. Tauffeier der neunjährigen Großnichte. Der katholische Geistliche zeigt sich bemüht und freundlich. Allein die Herzen seiner gemischt urbanen wie ländlichen Zuhörerschaft erreicht er nur teilweise. Man spürt, dass hier seit ewigen Zeiten ein gewisser Ablauf, ein Brauchtum ‚durchgezogen‘ wird. Der Täufling aber ist glücklich, und das ist die Hauptsache. Nach der Feier schlendere ich über den Kirchhof. Ich bin fasziniert von einem Grabstein mit einer Mosaikarbeit. Maria mit dem Kinde. Deren lebendige Augen bannen mich. Bei näherer Betrachtung zeigt sich eine hochwertige Arbeit aus Mosaiksteinchen, die teils wenige Quadratmillimeter groß sind. Ein Gemälde aus Steinen, geschaffen von einem, der ein heruntergeleiertes Brauchtum weit überragt. Ein Künstler, der die tiefe Emotionalität zwischen Kind und Mutter, um die der Katholizismus so oft kreist, spürbar macht.

Ohne diese Zeiten-Räume, die unseren Zeitraum übersteigen, wäre mein Leben jedenfalls ärmer.

*Peter Sorg*







# Was mir Orientierung gibt

Mir sind wichtig: Gerechtigkeit, Respekt, Freiheit, die Akzeptanz der Vielfalt. Mir ist mein Glaube wichtig und Nächstenliebe. Mir ist es wichtig, einigermaßen mutig meine Haltung zu vertreten. Wenn ich mir die Entwicklung in Sachen Rechtsextremismus anschaue, dann wird es womöglich nicht mehr lange dauern, bis es zum Schwur kommt. Bin ich dann noch so mutig, wie ich es heute von mir denke? Bin ich bereit, meine Sicherheit aufzugeben, wenn es gilt, konkret für meine Überzeugungen einzustehen? Ich hoffe es! Und ich versuche mich darauf vorzubereiten. Mich innerlich stark zu machen. Wie mache ich das? Zum Beispiel so:

Ich lese über Glaubensfragen und mache mir Notizen; meine Notizbücher sind meine Schatzkiste für miese Tage. Ich ziehe meine Bahnen im Schwimmbad, bis mein Kopf frei geworden ist – auch angstfrei. Ich lese Psalmen und lerne Verse auswendig, um sie in der Not parat zu haben. Ich setze mich auf eine Friedhofsbank und lasse die Stille oder das Vogelzwitschern in mich einsickern. Ich fahre mit meiner Freundin ans Meer, und wir horchen dem Rauschen der Wellen. Ich demonstriere gegen die AfD. Ich schreibe eine Predigt und zwinge mich, meine Gedanken in Worte zu fassen, bis sie mir selbst klar geworden sind. Ich beschäftige mich mit dem Nationalsozialismus und anderen dunklen Kapiteln der Geschichte, um mich zu wappnen gegen falsche Ideologien. Ich ergänze die Liste meiner Vorbilder – Menschen, die ihren humanitären Überzeugungen treu geblieben sind: Jesus, Martin Luther King, Dietrich Bonhoeffer, Simone Weil. Menschen, die etwas zu sagen hatten: Dorothee Sölle, Mascha Kaléko. Menschen, die alles für ihre Familie gegeben haben: meine Eltern. Menschen, die sich trotz mancher Schwierigkeiten nicht entmutigen lassen: meine Kinder. Ich gehe sonntags in den Gottesdienst, lasse mich anregen und genieße die Gemeinschaft mit anderen Menschen, die Orientierung suchen und einander Halt geben.

*Veronika Kabis*

# Nicht nur reden, sondern handeln

## WARUM SICH JOACHIM WÖRNER IN DER SAARBRÜCKER WÄRMESTUBE UND CONSTANZE GÖBEL IM KÄLTEBUS ENGAGIEREN

Als Joachim Wörner 2002 nach Saarbrücken kam, sei er erschrocken über die große Zahl der Obdachlosen und Bettelnden in der Stadt. Er habe herausfinden wollen, was für diese Menschen getan werden könne. Seine erste Annäherung geschah in der Wärmestube, wo er mit offenen Armen empfangen wurde, zunächst als Ehrenamtlicher und bald schon hauptamtlich als Sozialarbeiter. Auf seinen Einwand, dass er als Pfarrer doch gar nicht dafür ausgebildet sei, wurde ihm erwidert, dass er genau die Eigenschaften mitbringe, die gebraucht würden für diesen Job: Offenheit und Respekt für die Menschen, Interesse und die Fähigkeit zuzuhören.

Auch für Constanze Göbel sind diese Fähigkeiten entscheidend bei ihrem ehrenamtlichen Engagement im Kältebus. „Die Menschen wollen wahrgenommen werden, sie suchen jemanden, dem sie ihre Geschichte erzählen können und der ihnen zuhört“, erzählt sie. Constanze Göbel hat vor drei Jahren auf einen Spendenaufruf reagiert. Schnell war ihr klar, dass das anonyme Überweisen von Geldspenden oder das berührungslose Vorbeibringen von Sachspenden nicht genug war. Sie wollte Menschen, die als Randgruppe oft übersehen und allein gelassen werden, mehr Anteilnahme entgegenbringen.

„Der erste Schritt dazu ist die Begegnung auf Augenhöhe“, betont Joachim Wörner. „Es geht darum, die Menschen so anzunehmen wie sie sind, ihnen mit Respekt zu begegnen und ihre Menschenwürde zu achten.“ In den meisten Fällen handele es sich um Menschen, die außerhalb der gesellschaftlichen Norm lebten, die ohne Job und Familie seien, und die aufgrund ihrer Alkohol- oder Drogenerkrankung auf Hilfe angewiesen seien.

In der Wärmestube wird den Menschen eine feste Tagesstruktur (9 bis 16 Uhr) angeboten, mit regelmäßigen Mahlzeiten zu kleinen Preisen, der Möglichkeit zu duschen oder ihre Wäsche zu waschen. Es gibt Aufenthalts- und Ruheräume und die Möglichkeit zu Gesprächen oder Beratung. Das Angebot des Kältebusses erstreckt sich über die kalten Monate und richtet sich hauptsächlich an Obdachlose, die dort eine warme Mahlzeit, einen sicheren Schlafplatz, und offene Ohren finden.

Constanze Göbel verschweigt nicht, dass es schon auch kritische Situationen gebe, bei denen mal die 110 gerufen werden müsse. Sie habe sich allerdings nie persönlich bedroht gefühlt, da es zwischen den Gästen und Helfern eine starke Solidarität und Schutz gebe.

„Nächstenliebe und Mitmenschlichkeit sind meine Motivation“, sagt sie. Die Dankbarkeit und das Vertrauen der Gäste, und die gute Zusammenarbeit im Team geben ihr Kraft und erfüllen sie mit großer Freude. In Beziehung treten zu den Menschen, steht auch für Joachim Wörner im Mittelpunkt der sozialen Arbeit, der er bis heute verbunden ist. „Ich habe gelernt, in jedem Menschen Jesus zu begegnen“, sagt er.

*Betina Speicher*

## WOLLEN AUCH SIE HELFEN?

### Wärmestube

**Initiativkreis Wärmestube Saarbrücken e. V.**
Trierer Straße 64
66111 Saarbrücken
Telefon: 0681 / 41 63 529
E-Mail: kontakt@waermestube-sb.de
www.waermestube-sb.de

**Spendenkonto der Wärmestube Saarbrücken**
IBAN: DE 83 5905 0101 0000 6900 40
Sparkasse Saarbrücken
BIC: SAKS DE 55

### Kältebus

**Kältebus Saarbrücken –**
**Hilfe für Obdachlose und Menschen in Not e. V.**
Sankt-Johanner-Straße 49
66111 Saarbrücken
Telefon (Verein): 015 15 / 63 48 029
E-Mail: info@kaeltebus-saarbruecken.de
www.kaeltebussaarbruecken.de

**Spendenkonto des Kältebus Saarbrücken**
IBAN: DE 31 590 501 01 0067 077 388
Sparkasse Saarbrücken
BIC: SAKS DE 55

# Freud und Leid 2023

**TAUFEN**
Noah Funk

**TRAUUNGEN**
/

**BEERDIGUNGEN**
Manfred Karl Philipp Eberle
Michael Adolf Rudolf Raetzer
Barbara Boeffel, geb. Leopold
Walter Henn
Teja Jürgen Rostowski
Helmut Karl Haacke
Doris Sieberger, geb. Reiter
Brigitte Liesel Wagner, geb. Scholz
Uwe Sandmeyer
Wolfgang Deesz
Lothar Emil Huppert
Ulrike Gabriele Peeß, geb. Koch
Karl Heinz Knappe
Udo Johannes Wallerich

# Statistik

| Jahr | Trau-ungen* | Taufen* | Beerdi-gungen* | Konfis | Eintritte | Austritte | Zgh. bes. Fällen** | Mitglie-der | Spenden, Kollekten, Zuschüsse in € |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 2007 | 7 | 13 | 14 | 4 | 5 | 5 | 15 | 1.170 | 10.584,41 |
| 2008 | 2 | 10 | 11 | 16 | 2 | 4 | 15 | 1.098 | 11.862,86 |
| 2009 | 0 | 8 | 14 | 15 | 3 | 2 | 8 | 1.107 | 7.824,38 |
| 2010 | 5 | 7 | 17 | 15 | 3 | 1 | 10 | 1.081 | 20.578,72 |
| 2011 | 4 | 12 | 15 | 6 | 6 | 0 | 19 | 1.080 | 14.675,39 |
| 2012 | 2 | 12 | 18 | 7 | 5 | 0 | 24 | 1.153 | 26.180,35 |
| 2013 | 5 | 17 | 20 | 14 | 5 | 5 | 20 | 1.140 | 25.434,47 |
| 2014 | 3 | 3 | 19 | 11 | 0 | 9 | 6 | 1.112 | 21.116,80 |
| 2015 | 3 | 13 | 20 | 9 | 1 | 10 | 20 | 1.113 | 22.617,53 |
| 2016 | 1 | 9 | 14 | 17 | 0 | 6 | 15 | 1.085 | 10.961,42 |
| 2017 | 1 | 7 | 15 | 16 | 0 | 3 | 6 | 1.048 | 8.630,94 |
| 2018 | 0 | 5 | 15 | 10 | 8 | 3 | 6 | 1.052 | 5.967,79 |
| 2019 | 6 | 11 | 18 | 12 | 3 | 0 | 22 | 1.024 | 8.166,90 |
| 2020 | 2 | 4 | 12 | 0 | 0 | 10 | 15 | 1.014 | 8.519,49 |
| 2021 | 2 | 6 | 15 | 18 | 4 | 10 | 17 | 968 | 9.712,94 |
| 2022 | 0 | 2 | 14 | 7 | 2 | 15 | 8 | 928 | 10.094,27 |
| 2023 | 0 | 1 | 14 | 7 | 2 | 9 | 18 | 904 | 8.200,66 |

*darunter auch Menschen, die nicht der Gemeinde Schafbrücke angehören **Zuwachs an Gemeindemitgliedern, die nicht in Schafbrücke wohnen

# Ihr „Junge Sterne Händler“ aus dem Saarland

**EXKLUSIVE LEISTUNGSVERSPRECHEN NUR BEI IHRER SAAR-PFALZ-GARAGE MIT DER JUNGEN STERNE SERVICE VORTEILSKARTE**

- Kostenlose Rädereinlagerung
- Kostenloser Ersatzwagen
- Kostenlose Fahrzeugwäsche bei Wartung / Reparatur
- Bis zu 10 % Nachlass auf Räder, Reifen und Zubehör

**www.junge-sterne.saarland**

## Die Jungen Sterne Leistungsversprechen

24 Monate · 12 Monate · ← 3 Monate · 6 Monate · 10 Tage

**SAAR-PFALZ-GARAGE**
*familiär. freundlich. fair.*

Saar-Pfalz-Garage GmbH
Im Pottaschwald 23 A • 66386 St. Ingbert
Tel. 06894 9632-0 • www.saar-pfalz-garage.de

Laut Auto Bild: Einziger Mercedes-Benz Händler in Deutschland mit zweimal Bestnote 1,0.
(www.autobild.de/beste-haendler oder /beste-werkstaetten)

# Gottesdienste

*Sc = Schafbrücke; Br = Brebach;*
*Fe = Fechingen; Bl = Bliesransbach*

## März 2024

**Do., 28. März, Gründonnerstag,**
18 Uhr (Sc), MITTENDRIN. Gottesdienst für alle (mit Brebach-Fechingen), Abendmahl an Tischen; Joachim Wörner; ♪: Marina Kavtaradze

**Fr., 29. März, Karfreitag** (kein Gottesdienst in Sc!)
10 Uhr (Br), Joachim Wörner, m. A.
10 Uhr (Fe), Jens Ammer, m. A.
10 Uhr (Bl), Frank Fürtig, m. A.

**Sa., 30. März, Osternacht**
21.15 Uhr (Fe), Jens Ammer und das Jugo-Team

**So., 31. März, Ostersonntag**
7 Uhr (Sc), Osterfeuer, Andacht, Frühstück; Veronika Kabis & Team; ♪: Posaunenchor
9 Uhr (Br), Gottesdienst mit Abendmahl

## April 2024

**Mo., 1. April, Ostermontag** (Regionalgottesdienst)
11 Uhr (Sc), Literaturgottesdienst; Veronika Kabis, Bärbel Jenner u. a.; ♪: Duo Sol

**So., 7. April**
10 Uhr (Br), Joachim Wörner
11 Uhr (Sc), Jens Ammer; ♪: Matthis Löw, mit Abendmahl

**So., 14. April**
10 Uhr (Fe), Konfirmation; Joachim Wörner + Team, mit Abendmahl
11 Uhr (Sc), Stephan Hüls; ♪: Marina Kavtaradze

**So., 21. April**
10 Uhr (Br), Josef Jirasek, mit Taufe
11 Uhr (Sc), Peter Sorg; ♪: Uli und Sabine Schreiber

**So., 28. April**
11 Uhr (Sc), MITTENDRIN. Gottesdienst für alle (mit Brebach-Fechingen), Superintendent Christian Weyer; ♪: Pink Varnish

## Mai 2024

**So., 5. Mai**
10 Uhr (Br), Heike Schmeer-Theobald
11 Uhr (Sc), Veronika Kabis + Konfi-Team: Filmgottesdienst; ♪: Uli und Sabine Schreiber; mit Abendmahl
14 Uhr (Fe), Joachim Wörner, Taufe

**Do., 9. Mai, Christi Himmelfahrt**
regionaler Gottesdienst
10.30 Uhr, Bischmisheim

**So., 12. Mai**
10 Uhr (Br), Florian Schmitz-Kahmen, mit Abendmahl
11 Uhr (Sc), Veronika Kabis, Helmut Paulus u. a.; ♪: N. N.

**So., 19. Mai, Pfingsten**
10 Uhr (Fe), Ute Decker, mit Kirchencafé
10.30 Uhr (Sc), Konfirmation, Joachim Wörner und Konfi-Team; ♪: Posaunenchor

**So., 26. Mai**
10 Uhr (Br), Joachim Wörner
11 Uhr (Sc): Jörg Metzinger; ♪: Matthis Löw

## Juni 2024

**So., 2. Juni**
10 Uhr (Fe), Joachim Wörner, mit Kirchencafé
11 Uhr (Sc), Veronika Kabis; ♪: Karin Zimmerling und Margit Bieg; mit Abendmahl

**So., 9. Juni** (kein Gottesdienst in Sc!)
10 Uhr (Br), Joachim Wörner

**So., 16. Juni**
10 Uhr (Bli), Frank Fürtig, mit Abendmahl
11 Uhr (Sc), Corinna Klasen; ♪: Posaunenchor

**So., 23. Juni**
10 Uhr (Br), Joachim Wörner
11 Uhr (Sc), Joachim Wörner und Konfis;
♪: Uli und Sabine Schreiber

**So., 30. Juni**
10 Uhr (Br), Joachim Wörner, mit Taufe und Kirchencafé
11 Uhr (Sc), Dichterliebe. Ein Gottesdienst zu Hilde Domin, Peter Sorg; ♪: Marina Kavtaradze und Christine Hüls

## Juli 2024

**So., 7. Juli**
10 Uhr (Fe), Josef Jirasek
11 Uhr (Sc), Corinna Clasen; ♪: Karin Zimmerling und Chor Unisono; mit Abendmahl

**Sa., 13. Juli**
Grillabend um 19 Uhr in Fechingen,
anschließend Taizé-GoDi um 21 Uhr

**So., 14. Juli**
10 Uhr (Br), Heike Schmeer-Theobald
11 Uhr (Sc), Joachim Wörner, Constanze Göbel;
♪: Marina Kavtaradze
danach Sommerferien in Schafbrücke

**So., 21. Juli**
10 Uhr (Bl)

**So., 28. Juli**
14 Uhr (Fe), Festgottesdienst Frauenhilfe

# Gruppen und Kreise

**Kindergottesdienst-Team**
Stefanie Dejon, Christine Rüb
Kontakt übers Gemeindebüro
parallel zum 11-Uhr-Gottesdienst: 14., 21., 28. April / 5., 12., Mai / 2., 9., 16., 23., 30. Juni / 7. Juli

**Jugendarbeit und Jugendkella**
Joschka Bauer, joschka.bauer@ekir.de
Mobil: 0172 / 21 51 939
Jugendkella freitags, 17–21 Uhr
Gruppenstunde für 7–13-Jährige freitags, 17–18 Uhr

**Hausaufgabenhilfe (bei Bedarf)**
montags und mittwochs, 15 Uhr
Kristin und Hartwig Genkel
Kontakt übers Gemeindebüro

**Konfi-Treffen**
Termine siehe Website
Team: Joschka Bauer, Christine Schönau-Woll, Niko Halbach

**Gymnastik für Leib und Seele**
montags, 9.15–10.15 Uhr
Margit Gies-Gross, m.gies.gross@gmail.com

**Männer am Herd**
geschlossene Gruppe

**Männergruppe**
jeden zweiten Do. im Monat, 19.30 Uhr
Kontakt übers Gemeindebüro

**Ökumenischer Frauenkreis**
2. Mai und 20. Juni, jeweils 15 Uhr
Anne Pörsch, Telefon: 0681 / 81 43 24

**Gruppe TeamGeist**
4. Mai (18–22 Uhr)
Kontakt über Joachim Wörner

**Posaunenchor Schafbrücke**
mittwochs, 19.30 Uhr
Andreas Schneider, andreas-schneider@posteo.de
Mobil: 0172 / 23 38 248

**Probe Collegium Musicum Schafbrücke**
donnerstags, 17.30–19 Uhr

**AG KuKi (Kultur und Kirche)**
Helmut Paulus, helmutpaulus@t-online.de

# Kontakt

**Gemeindebüro**
Silke Schmeer
Am Lorenzberg 10
66121 Saarbrücken-Schafbrücke
Telefon: 0681 / 83 09 01 90
E-Mail: schafbruecke@ekir.de
Geöffnet: Di. & Do. von 11 bis 14 Uhr

**Pfarrer**
Joachim Wörner
E-Mail: joachim.woerner@ekir.de
Telefon: 0171 / 32 95 771

**Küsterin**
Betina Speicher
Mobil: 0159 / 03 45 81 80

**Projekte, Trauerbegleitung, Frauen, Senior*innen**
Veronika Kabis, Prädikantin
Telefon: 0172 / 97 90 749
E-Mail: veronika.kabis@ekir.de

**Presbyterium**
Jörg Adam (Vorsitzender), Stefanie Dejon, Nikolai Halbach (stv. Vorsitzender), Veronika Kabis (Mitarbeiterpresbyterin), Birgit Lorenz (Finanzkirchmeisterin), Constanze Göbel, Christine Schönau-Woll, Thorsten Tanto

**Vermietungsanfragen**
Anfragen ans Gemeindebüro

# Impressum

**Redaktion Gemeindebrief**
Veronika Kabis (Koordination; v.i.S.d.P.)

**Fotos**
Thorsten Tanto, Veronika Kabis, Radomir Jakubowski, Niko Halbach, Christine Schönau-Woll, Joachim Wörner

| | |
|---|---|
| **Redaktionsschluss:** | 30. Juni 2024 |
| **Verteilung:** | Ehrenamtliche & Konfis |
| **Gestaltung:** | Christian Bart |
| **Druck:** | COD Saarbrücken |
| **Auflage:** | 1.000 |

Wenn Sie mit der Veröffentlichung persönlicher Daten und Fotos nicht einverstanden sind, können Sie beim Gemeindebüro formlos Widerspruch einlegen.

**Spendenkonten**
Sparkasse Saarbrücken DE98 5905 0101 0051 6422 21
Vereinigte Volksbank e. G. DE91 5909 2000 3030 4200 54
Bei Spenden beachten Sie bitte, dass Sie nur dann eine Spendenbescheinigung erhalten können, wenn auf dem Kontoauszug Ihre Adresse angegeben ist.

***www.***

*www.schafbruecke.de*

*Facebook: „Kirche am Lorenzberg“*

*Evangelische Kirche an der Saar: www.evks.de*

#Mitbestimmen

# Ich will meine eigene Bank.

Deshalb bin ich bei meiner VVB. Denn als Teil der größten genossenschaftlichen Mitgliederbank im Saarland bin ich so was wie ein Bankdirektor und die Bank arbeitet für mich – und nicht für Investoren. Genau mein Ding. Genau meine VVB.

meine-vvb.de
facebook.com/meinevvb
instagram.com/meinevvb

meine VVB